

1. Tagestour 2022

Anfang Juni war es endlich wieder so weit. Wir hatten unsere E-Bikes auf Vordermann gebracht, eine Tour geplant. Das Wetter spielte auch mit. Es ging in unsere Lieblingsgegend – das Erzgebirge. Mit der Erzgebirgsbahn ging es dann zum Start unserer Tour nach Cranzahl. Durch das Zschopautal, vorbei an den Burgen Zschopau, Scharfenstein und Wolkenstein kamen wir pünktlich 9.55 Uhr am Bahnhof in Cranzahl an.

Nun ging die Tour los. Für die Anstrengungen des ersten Anstiegs entlohten uns die 360-Grad-Ausblicke in die Täler und auf die Gipfel des Erzgebirges. Bärenstein, Fichtelberg und Keilberg waren unsere ständigen Begleiter.

Nach knapp 6 km erreichten wir die Kreuzung nach Neudorf. Da wir dem „Weihrichkarzl“ einen Besuch abstatten wollten, mussten wir wohl oder übel 100 Höhenmeter ins Tal. Übrigens ist gegenüber vom „Weihrichkarzl“ das Neudorfer Suppenmuseum, für das wir aber diesmal keine Zeit

hatten. Nachdem wir den Fototermin beim Karzl absolviert hatten, begann der Wiederaufstieg zu unserer Fahrstrecke.

Am Kilometer 8 kamen wir an der Dankes- und Wanderkapelle vorbei, wo wir uns für die erlittenen und noch zu erleidenen Qualen bedanken konnten.

Kurz danach kreuzten wir in Kretscham-Rothensehma die Gleise der Fichtelbergbahn und folgten ihnen bis Niederschlag. Dort bogen wir nach links ab zur Trinkwasser-Talsperre Cranzahl, die wir nach 16 km erreichten. Die Talsperre wurde von 1949 bis 1951 als FDJ-Projekt errichtet und erhielt den Namen „Talsperre der Freundschaft“. Über den Bärenweg und die Alte Sportplatzstraße erreichten wir den Grenzübergang und das tschechische Vejprty. Da wir uns schon gute zwei Stunden gequält hatten und der Magen knurrte, steuerten wir das Restaurant „Unter den Linden“ (Pod Lipami) an.

Über die Straße 224 in östlicher Richtung erreichten wir Černý

und besuchten dort die Schule des Bergbaus. Von dort aus ging es weiter über die Straße 224 nach Königswald.

Am Kilometer 20 kamen wir an der Kapelle St. Barbara vorbei.



Potok, einen kleinen Ort der zu Deutsch Pleil-Sorgenthal heißt und auch so aussieht. Von dort ist es nur noch ein Katzensprung zur tschechisch-deutschen Grenze und weiter nach Jöhstadt, das wir nach 28 km erreichten. Danach folgen 4 km Schussfahrt nach Königswald.

Im Anschluss radelten wir entspannt die Königswalder Straße

bis kurz vor Kühberg. Dort wartete dann die 3. Bergwertung auf uns: die Paßstraße bis zur B 95! Da waren nochmal 100 Höhenmeter auf 1,5 km zu bewältigen. Das verlangte uns und den Akkus unserer Bikes noch mal alles ab. Der Rest war dann kein Problem mehr: Abfahrt über die Richterstraße nach Cranzahl. Nach fünf Stunden, gefahrenen 42 km und 880 absolvierten Höhenmetern erreichten wir den Bahnhof Cranzahl und waren uns einig, eine der schönsten Touren seit Gründung unserer DPolG-Senioren-Radgruppe gemacht zu haben.

Anschließend brachte uns die Erzgebirgsbahn wieder sicher nach Chemnitz zurück.

